

Überblickstabelle des Bestandes:

Wieder- Bestattung	1941/42		1947		Gesamt	
	Gräber	Personen	Gräber	Personen	Gräber	Personen
Reihe 2			28	204	28	204
Reihe 13	25	38			25	38
Reihe 14	16	24	3	19	19	43
Gesamt	41	62	31	223	72	285

## Exhumierungen 1941

Der erwähnte Aufruf an die Gemeindemitglieder erschien am 9. Juni 1941 im „Jüdischen Nachrichtenblatt Wien“:

### VERLAUTBARUNG

Der an die Döblinger Hauptstraße angrenzende Teil des Währinger Friedhofs wird über behördlichen Auftrag aufgelassen.

Jene Personen, welche die Exhumierung und Wiederbeisetzung der Leichen ihrer verstorbenen Angehörigen auf dem Zentralfriedhof wünschen, haben ihren Wunsch bis zum 20. Juni 1941 dem Friedhofsamt der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, I., Seitenstettengasse 4, 3. Stock, Zimmer 10, bekanntzugeben.

Die Kosten der Exhumierung der Leichen sowie der Abtragung und Übertragung der Grabdenkmäler werden vom Friedhofsamt der Israelitischen Kultusgemeinde Wien bestimmt.

Nach Ablauf der Frist (20. Juni 1941) ist eine Exhumierung nicht mehr durchführbar. Israelitische Kultusgemeinde Wien.

Am 17. Juni 1941 begannen die Exhumierungsarbeiten und dauerten bis zum 29. Dezember 1941. Zwei der von der Kultusgemeinde ausgewählte Personen, die Rabbiner Isak Noa Mannheimer und Lazar Horwitz wurden am 30. Dezember 1941 würdig in einer Ehrenreihe am 1. Tor des Zentralfriedhofes wiederbestattet, auch ihre originalen Grabsteine wurden dort aufgestellt. Für die überwiegende Zahl der Exhumierten wurden Gräber in den Reihen 13 und 14 der Gruppe 14a gewählt, gekennzeichnet durch die bereits erwähnten bescheidenen und mittlerweile stark verwitterten, zum Teil zerbrochenen oder fehlenden Grabtafeln.

Am ersten Tage wurden insgesamt neun Personen exhumiert, wovon hinsichtlich der Wiederbestattung nur drei den hier betrachteten Teil des Friedhofes betreffen.

- Dr. Max LETTERIS, geboren am 18. September 1800, gestorben am 19. Mai 1871, Schriftsteller und Redakteur der „Wiener Mitteilungen“. Sein Grab befand sich am Währinger Friedhof in Gruppe 17, Reihe 23, Nr. 143, der schwere Granitblock wurde entfernt.
- Max Emanuel STERN, geboren 1811, gestorben am 11. Feb. 1873, Schriftsteller, Herausgeber der „Kochwe Jizchak“, Übersetzer der Festgebete.

Er war ebenfalls in Gruppe 17, beerdigt, in Nr. 168.<sup>1</sup> Der Grabstein aus porösem Sandstein zerbrach infolge Verwitterung.

- Salomon NETTER, geboren 1801, gestorben am 2. Jän. 1879, Herausgeber eines Pentateuchs mit 6 Kommentaren, begraben in Gruppe 14, Reihe 22, Grab Nr. 60. Der aus Sandstein bestehende Grabstein war vollkommen zerbrochen.

Diese drei Personen wurden in einzelnen Särgen am 27. Juni 1941 nacheinander in den ersten drei Gräbern der Reihe 13 bestattet.

Nach mehreren Exhumierungen von Personen auf Wunsch von Angehörigen erfolgte am 16. Juli 1941 eine von sieben Personen, darunter drei, die am 18. Juli in den nächsten zwei Gräbern in Reihe 13 wiederbestattet wurden:

- Dr. Salomon Ritter von MOSENTHAL, geboren am 13. Jän. 1821, gestorben am 17. Feb. 1877, k.k. Regierungsrat, Vorstand der Bibliothek für Kultus und Unterricht, Dichter, beerdigt Gruppe 18, Grab Nr. 74, und im Nebengrab seine Gattin Karoline geb. Weil, gestorben am 19. März 1850, 31 Jahre alt (an den Folgen der sechsten Totgeburt eines Kindes), gemeinsam in einen Sarg gebettet. Beide schweren aus Sandstein bestehenden Grabsteine wurden abgetragen.
- Josef SZANTO, geboren 12. Mai 1816, gestorben 29. April 1873, beerdigt Gruppe 18, Grab Nr. 153, Redakteur, Herausgeber der „Neuzeit“, Gründer eines Mädchenerziehungsinstitutes, 1866 erster jüdischer Feldrabbiner. Sein marmorner Grabstein wurde von den Arbeitern der Israelitischen Kultusgemeinde abgetragen.

Am 21. Juli 1941 wurde die Gruft Sichrovsky in Gruppe 11, Nr. 1a geöffnet.

- Die Gruft bestand und besteht aus einem drei Meter hohen Granitmonument und einer dreiteilige Gruftplatte. Hier bestattet waren Heinrich Ritter von SICHROVSKY, geboren am 12.06.1794, gestorben am 10.07.1866, Mitbegründer und Direktor der Kaiser Ferdinand-Nordbahn, Mitglied des Kultusvorstandes der IKG Wien, weiters seine Schwägerin Caroline SICHROVSKY, gestorben am 21.04.1861, 56 Jahre alt, dann seine Witwe Betty von SICHROVSKY, geboren am 13.02.1821, gestorben am 02.02.1878, sein Bruder Josef SICHROVSKY, geboren am 13.02.1805, gestorben am 10.03.1873, dann seine Schwester Anette SCHEY, geboren am 05.08.1795, gestorben am 17.02.1878, und schließlich Julie SICHROVSKY, Gattin seines Neffen Otto, Josefs einziger Sohn. Alle sechs Leichen wurden in einen Sarg gebettet und am 25. Juli 1941 wiederbestattet.

---

<sup>1</sup> Bei dieser Exhumierung wurden im selben Grab Knochenreste einer Kinderleiche gefunden, die dort vermutlich nachträglich beerdigt wurde. Im Tätigkeitsbericht der Kultusgemeinde ist angegeben, dass auch diese in den gleichen Sarg gebettet wurden, im Beerdigungsbuch der IKG ist davon allerdings keine Rede, nicht bei der Exhumierung und nicht bei der Wiederbestattung, daher bleibt dieser Fall hier wie auch bei der Beschriftung der Grabtafel unberücksichtigt.

Weitere Exhumierungen erfolgten am 24. Juli 1941.

- Hirsch LANDMANN, Rabbiner, auch bezeichnet als Rabbi Zwi aus Kuttow, gestorben 58jährig am 25.11.1867, beerdigt in Gruppe 15, Reihe 5, Grab 114 am Wege (das letzte Grab in der Reihe) unter einem ca. 1 ½ Meter hohen Sandstein, der umgelegt wurde. Die Wiederbestattung erfolgte am folgenden Tage.

Am 30. Juli 1941 wurden fünf Leichen exhumiert.

- Chaim KLEIN, Rabbiner, gestorben am 20.01.1873, 45 Jahre, begraben in Gruppe 12, Grab 347, wiederbestattet am 06.08.1941.

Acht Exhumierungen erfolgten am 11. August 1941, darunter vier Personen mit dem Namen Fleckles (auch Flekeles).

- Der Juwelier Jakob FLECKLES aus Prag, gestorben am 14.03.1823 im Alter von 63 Jahren, begraben in Gruppe 4, Grab 869, seine Witwe Charlotte gestorben 78jährig am 18.01.1851, begraben in Gruppe 4, Grab 865, beide in einen Sarg gebettet.  
Oskar FLECKLES, gestorben 07.04.1841, 4 Jahre alt, aus Gruppe 8, Grab 503, David FLECKLES, Sohn der obigen, gestorben 04.10.1859, 24 Jahre alt, aus Gruppe 4 (richtig: Gruppe 5), Grab 472, gemeinsam in einen Sarg gebettet. Diese Exhumierung fällt aus dem Rahmen: Sie wurde nicht wie die anderen von der Kultusgemeinde veranlasst, sondern von Leopold Ferster, Ur-Enkel von Jakob und Charlotte Fleckles.
- Moriz KARPELES, geboren am 17.09.1801, gestorben am 29.10.1879, enterdigt aus Gruppe 17, Grab 122, laut Bericht „auf Grund der Mitteilung der Magistrats-Abteilung XIV“ – das ist ungewöhnlich, und es sind auch keine besonderen Verdienste um die Kultusgemeinde bekannt. Seine Gattin und ein Sohn waren quasi neben ihm beerdigt auf ähnlicher Position (in den zwei Reihen vor seinem Grab), deren Gräber blieben aber (zunächst) unberührt. Wiederbestattet am 18.8.

Nach sieben Exhumierungen im September folgten sieben am 12. und 14. November.

- Salomon Edler von HERZ, Großhändler und Vertreter der Tolerierten, geboren am 8. 11.1743, gestorben am 3. Mai 1825, Sarkophag in Gruppe 4, Grab 86, wiederbestattet am 21.11.1941 in 14a-13-25 – ab hier erfolgte die Bestattung nicht mehr in aufsteigender Folge, sondern vom Ende der Reihe.
- Aron LEIDESDORF(er), tol. Juwelenhändler, Vertreter und Spitalsvorstand der Wiener Judenschaft, gestorben am 19. Feber 1814, und dessen Gattin Ludovika geb. Levias, gestorben am 24. Juni 1814, beide exhumiert unter dem Doppelsarkophag in Gruppe 4, Grab 339 a und b, ebenfalls am 21.11.1941 wiederbestattet in einem Sarg in Grab 24.
- David WERTHEIM, k.k. privilegierter Großhändler, Enkel des Hoffaktors Samson Wertheim und Begründer der Chewra Kadischa (Beerdigungsbruderschaft), gestorben am 24. August 1817, seine Gattin

Eleonore, gestorben am 24. Dezember 1817, und deren Sohn Samson, gestorben am 7. Oktober 1817, begraben unter einem Doppelsarkophag in Gruppe 4, Grab 22, ebenfalls am 21.11.1941 wiederbestattet in einem Sarg in Grab 21.

- Michael Lazar BIEDERMANN, k.k. Hofjuwelier, Großhändler und Begründer der Biedermannbank, gestorben am 21. August 1843 in Baden, begraben neben seiner Gattin in Gruppe 4 Nr. 465 unter einem Granit-Sarkophag, am 21.11. in Grab 23 wiederbestattet. Die Grabplatte wurde vor wenigen Jahren im Auftrag von Nachkommen saniert.

Am 17.11. wurden vier Personen exhumiert.

- Josef VEITH, Religionslehrer, Sekretär der Kultusgemeinde und Schriftsteller, gestorben am 10. Oktober 1832, Gruppe 4, Nr. 37, wiederbestattet am 21.11. in Grab 22.
- Israel HÖNIG VON HÖNIGSBERG, der erste geadelte Jude, k.k. n.ö. Regierungsrat, Tabak- und Siegelgefällsdirektor, gestorben am 19. Jänner 1808, Gruppe 4, Nr. 393, wiederbestattet am 26.11. in Grab 18.
- Benjamin LANDESMANN, Schriftsteller und Aktuar der Wiener Judengemeinde, gestorben am 7. September 1831, Gruppe 4, Nr. 39, wiederbestattet am 26.11. in Grab 20.
- Jehuda Leb ben SEEW, hebräischer Schriftsteller, gestorben am 17. Feber 1811, Gruppe 4, Nr. 379, wiederbestattet am 26.11. in Grab 19.

Drei Personen wurden am 18.11. exhumiert.

- Salomon BREUER, Handelsmann aus Mattersdorf, gestorben am 8. August 1851, und dessen Gattin Rosalia, gestorben am 25. März 1863, Gruppe 7, Nr. 13 und Nr. 17, wiederbestattet am 1.12.1941 in Grab 14. Die Enterdigung erfolgte auf Antrag des Sohnes Albert Breuer. In beiden Gräbern fanden sich Knochenreste je eines Kindes, auf deren Verbleib nicht weiter eingegangen wurde.
- Leopold Ritter von LÄMEL, Stadtrat von Prag, Begründer der Lämelschen Lehranstalt in Jerusalem, gestorben am 19. August 1867 in Prag, im Oktober 1867 nach Wien überführt und hier begraben (Gruppe 18, Nr. 6) bei der 1861 verstorbenen Gattin; später folgten die Tochter Julie und deren Gatte Ludwig Ladenburg, ehemaliger Reichsratsabgeordneter. Wegen der Wurzeln eines großen alten Baumes, deren Entfernung von der Stadt Wien verboten wurden, konnten die anderen Leichen nicht exhumiert werden. Wiederbestattet am 25.11., Grab 17.

Am 24.11. wurden fünf Personen exhumiert.

- Maier POPPER-ALMAS, Prediger und Rabbiner in Mattersdorf, gestorben am 26. November 1841, Gruppe 5, Nr. 318 – ehemalige Burgenländer hatten darum ersucht. Wiederbestattet am 1.12., Grab 13. Seit einigen Jahren steht anstelle der alten Grabtafel dort ein neuer großer Grabstein.

- Leopold BREUER, Religionslehrer, Stellvertreter Noa Mannheimers, gestorben am 24. August 1872, Gruppe 4, Nr. 142. Sein Sohn Josef gilt als Mitbegründer der Psychoanalyse. Wiederbestattet am 1.12., Grab 12.
- Moritz HARTMANN, Schriftsteller, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, beteiligt an den Freiheitskämpfen 1848, Vater von Prof. Ludo Moritz Hartmann, gestorben am 13. Mai 1872, Gruppe 1, Nr. 76, wiederbestattet am 27.11., Grab 16. Die Grabtafel ist renoviert.
- Israel ASCHKENASY, Handelsmann, Rabbiner aus Brody, gestorben 22. Juni 1839, Gruppe 4, Nr. 356. Er wurde am 27.11. in Grab 15 wiederbestattet. Die Leiche seiner knapp einen Monat später verstorbenen Gattin, die im selben Grab beerdigt sein sollte und am Grabstein verzeichnet war, wurde dort nicht gefunden. Wiederbestattet am 25.11., Grab 15.
- Dr. Adolf KOLINSKY, Rabbinatskandidat, gefallen in den Kämpfen des Revolutionsjahres 1848 in der Renngasse vor dem Zeughaus am 6. Oktober 1948, Gruppe 5, Nr. 131, am 2.12. wiederbestattet in Grab 11.
- 

Damit war die Belegung der Reihe 13 abgeschlossen.

Am 25.11.1941 erfolgten fünf weitere Exhumierungen, darunter

- Chaim Baruch MAESTRE, Rabbiner aus Hebron in Palästina, gestorben am 3. November 1817, Gruppe 3, Grab 10. Er wurde am 2.12. im ersten Grab der Reihe 14 wiederbestattet
- Johann POPE, Talmudgelehrter, Gruppe 15, Grab 178, ebenfalls am 2.12. wiederbestattet, Grab 2.

Acht Enterdigungen folgten am 2. und 3.12.:

- Jonas Freiherr von KÖNIGSWARTER, k.k. privilegierter Großhändler, gestorben am 23. September 1871, und seine Gattin Josefine, gestorben am 14. Mai 1861, zusammen beerdigt in Gruppe 1, Gruft 65, am 8.12. wiederbestattet in Grab 3.
- Simon Ritter von LÄMEL (r: Edler von statt Ritter von), Großhändler und Vorstandsmitglied der Prager Chewra Kadischa (Beerdigungsbruderschaft), gestorben am 18. April 1845, Gruppe 3, Grab 18, am 8.12. wiederbestattet in Grab 4.
- Markus Hirsch WEIKERSHEIM, Großhändler und Vertreter der jüdischen Gemeinde, gestorben am 16. Jänner 1863, Julius Ludwig MEYER, gestorben am 2. Dezember 1864, Salomon BRANDEIS-WEIKERSHEIM, gestorben am 16. Jänner 1877, Regine BRANDEIS, gestorben am 28. Dezember 1878, alle beerdigt in der Gruft 2 in Gruppe 11 (Mauergrüfte). Am 9.12. in einem Sarg wiederbestattet in Grab 6.
- Moses Löbl KANITZ, Großhändler und Mitbegründer des österreichischen israelitischen Taubstummen-Institutes, gestorben am 20. Feber 1876, und dessen Gattin Therese, gestorben am 12. März 1875, Mauergruft in Gruppe 20, Nr. 13, in einem Sarg wiederbestattet am 9.12., Grab 5.

Am 10.12. erfolgten vier Exhumierungen.

- Hermann TODESKO, k.k. privilegierter Großhändler, Begründer der Baumwollspinnereien und Maulbeerbaumpflanzungen, Direktor der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn, Schöpfer von Wohlfahrtsinstitutionen in Wien, Baden und Pressburg und weiteren ungarischen Orten, gestorben am 23. November 1863, wiederbestattet am 16.12., Grab 7.
- Nathan Adam Freiherr von ARNSTEIN, k.k. privilegierter Großhändler und schwedischer Konsul, gestorben am 6. September 1838, Granit-Sarkophag in Gruppe 4, Nr. 87, wiederbestattet am 16.12., Grab 8.
- Markus Ritter von NEUWALL, Großhändler, Vorsteher der jüdischen Gemeinde und des Spitals, gestorben am 26. Jänner 1838, und dessen Gattin Juditta, gestorben am 1. März 1824, Gruppe 4, Nr. 32. In einem Sarg wiederbestattet am 16.12., Grab 9.

Am 17.12. wurden drei Personen exhumiert.

- Elise HERZ, Fabrikantenswitwe, Stifterin einer Kinderbewahranstalt in Jerusalem, Tochter des in Grab 4 wiederbestatteten Simon Edlen von Lämél, gestorben am 25. Juli 1868, Gruppe 5, Nr. 15, am 19.12. wiederbestattet in Grab 10.<sup>2</sup>
- Fanny JEITELES, Doktorswitwe. Sie hinterließ ihr gesamtes Vermögen dem Spital der Kultusgemeinde und stiftete für ein Armenhaus und für Heiratsausstattungen. Aus Gruppe 1 Nr. 133 exhumiert und am 19.12. wiederbestattet in Grab 11.
- Ignatz Ritter von LIEBENBERG, Großhändler, Vertreter der Israeliten, Urheber mehrerer Stiftungen für Waisen und Handwerker, gestorben am 10. Juni 1844, Gruppe 3, Nr. 4, am 19.12. wiederbestattet in Grab 12.

Sechs Exhumierungen fanden am 22.12. statt, darunter diese vier:

- Dr. Maximilian ENGEL, Arzt am Spital der Kultusgemeinde, Redakteur, später Mitglied des Vorstandes der Kultusgemeinde, gestorben am 18. Oktober 1876, und seine Gattin Louise, gestorben am 24. März 1873, Gruppe 5, Nr. 49, am 5.1.1942 in einem Sarg wiederbestattet in Grab 14.<sup>3</sup>
- Dr. Edmund SCHWARZ, Doktor der Medizin und Chirurgie, Marinearzt der k.k. Kriegsmarine, Mitglied der Novara-Expedition, gestorben am 22. September 1862, Gruppe 15, Nr. 58, wiederbestattet am 5.1., Grab 15.
- Ruben BARUCH, Rabbiner der türkischen (sephardischen) Gemeinde und Rabbinatsbeisitzer der Isr. Kultusgemeinde, gestorben am 7. Mai 1875, Gruppe 10, Nr. 147, türkische Abteilung, am 6.1. wiederbestattet in Grab 16.

---

<sup>2</sup> Im Grab wurde ein aus Gold bestehendes Gebiss gefunden, welches der IKG zum Zweck der Ablieferung übergeben wurde – Juden waren dazu seit 1938 verpflichtet.

<sup>3</sup> Der im selben Grab bestattete Sohn Theodor, gestorben am 29. Dezember 1881 wurde bei der Exhumierung nicht gefunden. Es handelt sich um das letzte Grab in der Reihe; beide davor liegenden Gräber wurden bereits früher exhumiert.

Ihre Eltern wurden auf Betreiben der Enkelin Elsa Burchhardt 1941 in die Familiengruft am 1. Tor exhumiert; diese Enkelin kam im Holocaust um.